

25 JAHRE!  
GEMEINSAM GESCHICHTE(N) SCHREIBEN

20.10.2018-10.02.2019  
Fotomuseum Winterthur

Das 25-jährige Jubiläum des Fotomuseum Winterthur steht im Zeichen der gemeinsamen Erinnerung: 25 Weggefährt\_innen aus der Zeit zwischen der Entstehung des Fotomuseums und heute wurden eingeladen, ein Lieblingsstück aus der Sammlung auszuwählen. Von Winterthur über Zürich, Paris, Salzburg, New York bis Neu-Delhi: Die Beziehungen, Freund- und Seilschaften spannen sich von der Heimatstadt des Museums über Europa weit hinaus in die Welt. Ihre Stimmen finden sich hier in Auszügen versammelt.

Der reichen, eklektischen Auswahl unserer Weggefährt\_innen hat die Direktorin Nadine Wietlisbach 25 weitere Werke aus der Sammlung hinzugefügt. Einige Arbeiten verweisen auf bedeutende Thementausstellungen aus der Geschichte des Museums (wie Hannah Collins in *Darkside I – Fotografische Begierde und fotografierte Sexualität*, 2008) oder auf Einzelausstellungen mit inspirierenden Fotograf\_innen wie Bertien van Manen oder Alec Soth. Werke wie jene von Guadalupe Ruiz, Diana Tamane oder Jeff Weber stehen für das Engagement des Fotomuseums, durch Ankäufe im Rahmen des international renommierten Portfolio-Anlasses *Plat(t)form* die Arbeitsweisen und Positionen einer jüngeren Generation in den Fokus zu rücken. Arbeiten von David Horvitz und Hal Fischer wiederum spiegeln das junge experimentelle Format SITUATIONS.

Nicht zuletzt hat Nadine Wietlisbach zu einigen Werken oder ihren Autor\_innen eine von gemeinsamen Geschichten geprägte Verbindung – sie waren und sind wichtig für ihre kuratorische Arbeit: Mit Thomas Galler und Adrian Sauer hat sie Einzelausstellungen realisiert, Sturtevant und Sherrie Levine prägten ihre Liebe zur Konzeptkunst, Pipilotti Rist, Valie Export und Hannah Villiger ihr Verständnis davon, wie eine eigensinnige künstlerische Praxis aussehen kann. Die grossen Serien von Bruno Serralongue und Max Pinckers sind mit ihren bedachten und sorgfältigen Kompositionen die leuchtenden Beispiele dokumentarischen Geschichtenerzählens, die bewusst nur eine Wahrheit abbilden, ohne dabei Anspruch auf Autarkie zu erheben.

Mit der Jubiläumsausstellung wird ein breiter Einblick in die Sammlung des Fotomuseums gegeben. Das Sammeln von zeitgenössischer Fotografie bildet seit der Gründung des Hauses 1993 einen wichtigen Aspekt der Museumsaktivitäten. Ein Grossteil der Sammlung dokumentiert das Ausstellungsprogramm und bildet auf diese Weise ein physisches Archiv von internationalen Werken und Werkgruppen ab 1960 bis in die unmittelbare Gegenwart.

Mit grosszügiger Unterstützung der Volkart Stiftung und der Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung. Weitere Unterstützung durch die Hans-Eggenberger-Stiftung, Kresau4-Stiftung, Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung und Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Foto\_museum

## RAUM 1

LEWIS BALTZ (USA, 1945–2014)

Ohne Titel, aus der Serie *Park City*, 1979

*Für mich gibt es in meiner Karriere ein paar klare Momente, die mich geprägt haben und an die ich mich genau erinnern kann. Einer davon war sicher die Begegnung mit den Büchern von Lewis Baltz. [...] Park City war für mich eine Offenbarung. Es gibt darin ein ganz tiefes soziales Interesse. Das ist keine banale, keine rein ästhetische Arbeit.*

— Shirana Shahbazi, Künstlerin

JOHN BALDESSARI (USA, \*1931)

*Throwing Three Balls in the Air to Get a Straight Line (Best of Thirty-Six Attempts)*, 1973

*Throwing Three Balls in the Air to Get a Straight Line aus den frühen 1970er Jahren ist eine wunderbare Arbeit, die viel über die Sensibilität und den Humor des Künstlers aussagt. Sprache und Bild sind bei Baldessaris Werk in ständiger Wechselwirkung. Selbst wenn es sich dabei um ein hundertprozentiges Bildwerk handelt, ist es für mich reinsten Poesie – produziert mit Bildern statt mit Text. Jedes Mal, wenn ich es anschau, muss ich schmunzeln, staunen und lange davor stehen bleiben. Das ist Kunst, die Gefühle und Geschichten evoziert. Der Verstand hat Sendepause.*

— Michael Ringier, ehemaliger Stiftungsratspräsident  
Fotomuseum Winterthur, Kunstsammler

RONI HORN (USA, \*1955)

aus der Serie *Some Thames*, 2000

FAZAL SHEIKH (USA, \*1965)

*Along the Yamuna Before Dawn, Vrindavan, India*, aus der Serie *Moksha*, 2005

*Meine Bekanntschaft mit dem Fotomuseum ist untrennbar mit meiner Zusammenarbeit und langjährigen Freundschaft mit Fazal und Roni verbunden, und was wäre besser geeignet, die greifbaren Beziehungen zwischen Identität und Zeit auf der einen und Identität und Ort auf der anderen Seite zu erfassen, als die paradoxe Aktivität, Standbilder von etwas so Flüssigem und Fliessendem wie einem Fluss zu machen?*

— Aveek Sen, Kurator und Autor

KRISTINA ÖLLEK

*When You Have the Object Itself in Front of Your Eyes*, 2017

Kristina Ölleks (\*1989) ortsspezifische Installation befragt die Beziehung von materiellem Gegenstand und fotografischer Abbildung, von Original und Kopie in Zeiten der digitalen Bildzirkulation. Im Zentrum der Arbeit der estländischen Künstlerin steht die Frage, wie verschiedene (im-)materielle Formen der Darstellung unsere Wahrnehmung beeinflussen.

DIANA TAMANE

*Typology of Touch 1 und 2*, 2015

Die lettische Fotografin Diana Tamane (\*1986) setzt physische Nähe ins Bild, oft in Rückgriff auf biografische Elemente im Spannungsfeld von Intimität und Anonymität. *Typology of Touch* zeigt vier Nahaufnahmen von weiblicher Haut aus Tamanes Familie über vier Generationen, beginnend von der Fotografin bis zu ihrer Urgrossmutter.

CHRISTER STRÖMHOLM (SWE, 1918–2002)  
aus der Serie *Place Blanche*, 1959–1968

*Als ich mich online durch die Sammlung klickte, war mein erster Gedanke: Das ist unmöglich, ich kann mir nicht nur ein Werk aussuchen, das ich besonders herausstellen will. [...] Aber schliesslich entschied ich mich für eine Serie von Christer Strömholm [...]. Ich denke, Strömholm steht stellvertretend für eine ganz bestimmte Art der Fotografie nach dem Zweiten Weltkrieg. Seine Bilder sind stark mit den Menschen verbunden, die er fotografiert hat; er porträtierte die Transsexuellen jener Zeit.*

— Irene de Mendoza, künstlerische Leiterin Foto Colectania Barcelona

WALTER PFEIFFER (CH, \*1946)  
aus der Serie *Die Augen, die Gedanken, unentwegt wandernd*, 1986

*Ästhetisch sprechen mich seine Bilder sehr an. Er war für mich immer auch ein Scout der aktuellen Schönheitsideale, die sich über die Jahre verändert haben. Er ist jemand, der mich durch kleine Brechungen und das Bewusstsein, dass diese Blüten, die er fotografiert, auch schnell mal verblühen können, immer sehr fasziniert hat.*

— David Streiff, Stiftungsratspräsident der Fotostiftung Schweiz,  
ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Kultur

JAN PAUL EVERS (DE, \*1982)  
*Meisterhafte Tatenlosigkeit*, 2010  
*Die Dämonen*, 2007  
*Legobaustein schwarz*, 2006

*Bei den Arbeiten von Evers steht nie ein narratives oder plakatives Sujet im Vordergrund, das beim Betrachter eine sofortige Entscheidung zwischen «gefällt mir»/«gefällt mir nicht» auslöst. Vielmehr ist es die klassische, akribische Handwerkskunst der Schwarz-Weiss-Fotografie mit ihrem Spiel der Körnung und Lichtstreuung, die einen näher herantreten, in das diffuse Licht der Arbeiten eintauchen und neue Dimensionen entdecken lässt.*

— Gudrun Ruetz, Kunstsammlerin

HIRSCH PERLMAN (USA, \*1960)  
*Exhibit K; Case No. 6*, 1990  
*Exhibit A (Witness)*, 1990  
*Exhibit Q, R, S, T*, 1990

*Anklage von was? Ist die Kunst angeklagt? Der Künstler? Der Zuschauer? [...] Die Fragen bleiben dieselben. Was ist richtig, was ist falsch? Wer fragt, wie, wo, wann und warum? Es geht immer um Behauptungen. Die Zeugen sind wir. Die Kunst bildet unser Urteilsvermögen. Sicherheit wird woanders verhandelt.*

— Wilhelm Schürmann, Fotograf und Kunstsammler,  
ehemaliger Professor für freie Fotografie in Aachen

HANNAH VILLIGER  
*Block XX*, 1990

Als ursprünglich kleinformatige Polaroids aufgenommen, verkörpern die überlebensgrossen C-Prints der Schweizer Künstlerin Hannah Villiger (1951–1997) ambivalente Gegensätze; sie lassen über das Empfinden von Nähe und Abstand, Neugier und Abneigung, Unwissen und Redundanz reflektieren.

SHERRIE LEVINE

*After Walker Evans, 1981*

Mit der fotografischen Nachstellung vielrezipierter Kunstikonen – auch unter dem Stichwort Appropriationskunst bekannt – stellt die US-amerikanische Künstlerin Sherrie Levine (\*1947) die Autonomie und Authentizität von beinahe heiliggesprochenen ‚Original‘-Werken infrage. Was unterscheidet das Original Walker Evans von Levines Reproduktion? Oder generell, was bedeutet Reproduzierbarkeit für die Fotografie?

PIPILOTTI RIST

*Grossmut begatte mich/Sip My Ocean, 1994*

Die international bekannte Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist (\*1962) schafft in ihrer Videokunst farbenfrohe Traumwelten, in denen sie die Sinnlichkeit von Körpern, Pflanzen und Umgebungen visuell ertastet und einfängt. Die drei Werke *Grossmut begatte mich/Sip My Ocean* zeigen Standbildaufnahmen aus dem gleichnamigen, siebenminütigen Video.

RAUM 2

BORIS MIKHAILOV (UKR, \*1938)

*Red, 1968-1975*

*Mikhailovs Kunst ist keine leichte Kost. Sein Blick ist schonungslos und gradlinig. Alles scheint abzublättern: die Strassen, die Gebäude, die Arbeitsstätten, die Kleidungsstücke, sogar die Körper und die Gesichter [...] Mikhailov ist nah dran und zeigt die Armut, die Verrohung und die Trostlosigkeit des postkommunistischen Alltags in der Ukraine ohne Filter, aber auch ohne Sozialromantik und Pathos.*

— Beate Eckhardt, Geschäftsführerin SwissFoundations Zürich

STURTEVANT

*Empire State, 1992*

Die US-amerikanische Künstlerin Sturtevant (1924-2014) nimmt als Vertreterin der Appropriationskunst bewusst mit strategischen Überlegungen auf Werke anderer Künstler\_innen Bezug. Das Standbild *Empire State* aus ihrem Filmwerk *Warhol Empire State* von 1972 bezieht sich, wie der Name bereits andeutet, auf den US-amerikanischen Künstler Andy Warhol. Dieser veröffentlichte 1964 den achtstündigen Film *Empire*.

JOEL STERNFELD

*A Woman Out Shopping with Her Pet Rabbit, Santa Monica, California, 1988*

Als ein Wegbereiter der modernen Farbfotografie porträtiert der US-amerikanische Künstler Joel Sternfeld (\*1944) ab den 1970er Jahren Mitmenschen aus seinem Heimatland. Mit einem Auge für teilweise absurd wirkende Szenen, zeigt der Fotograf die stille Poesie des Alltags und des Unspektakulären.

SHŌMEI TŌMATSU (JPN, 1930–2012)

*Hibakusha Senji Yamaguchi, Nagasaki*, 1962

*Untitled (Hateruma Island, Okinawa)*, aus der Serie *The Pencil of the Sun*, 1971

*Tōmatsus Arbeiten können ausgesprochen kritisch und politisch sein, sie haben aber auch eine ganz eigene Zärtlichkeit, eine sensible und emotional nuancierte Grundhaltung. Er zeichnet ein komplexes und vielschichtiges Bild vom Japan der Nachkriegszeit unter der amerikanischen Besatzung, ohne die Situation je einseitig oder vereinfachend darzustellen. Sein Blick richtet sich zwar auf brutale Aspekte menschlicher Macht und Destraktion, wird aber zugleich durch eine Art Nachdenklichkeit und Empathie gemildert.*

— Zoe Leonard, Künstlerin

THOMAS GALLER

*Week End*, 2008

Der Schweizer Künstler Thomas Galler (\*1970) beschäftigt sich mit der medialen Repräsentation politischer Themen. Für das Filmwerk *Week End* akkumulierte der Künstler auf YouTube zugängliche Videosequenzen von in Afghanistan und im Irak stationierten US-amerikanischen Soldaten während ihrer Freizeitaktivitäten. Ohne direkte Gewaltszenen zu zeigen, implizieren die Selbstinszenierungen der jungen Männer den Krieg und die mit ihm einhergehende Brutalität.

TAIYO ONORATO & NICO KREBS (CH, beide \*1979)

*Bosom*, aus der Serie *Eurasia*, 2013

*Happy Ending*, aus der Serie *The Great Unreal*, 2006

*Einer der Höhepunkte meines Besuchs im Fotomuseum war die Ausstellung Eurasia des Schweizer Künstlerduos Taiyo Onorato und Nico Krebs, ein Kontrapunkt zu ihrem früheren viel beachteten Projekt The Great Unreal. Auch für dieses Projekt begab sich das Duo wieder auf einen Roadtrip, diesmal aber in die entgegengesetzte Richtung, durch Österreich, Ungarn, Rumänien, Moldawien, die Ukraine, Georgien, Aserbaidschan, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgisistan, Kasachstan, Russland und in die Mongolei [...] Ich habe dieses Gefühl von Freiheit, die fließende Bewegung zwischen Film und Fotografie, das Hinterfragen des Realen, die Reise durch das Unbekannte sehr genossen.*

— Emma Bowkett, Leiterin der Bildredaktion  
*Financial Times FT Weekend Magazine*

GUADALUPE RUIZ

*NY Apples and Pears*, 2017

Die aus Kolumbien stammende Schweizer Künstlerin Guadalupe Ruiz (\*1978) fotografiert Motive aus Architektur, Kunst oder Gesellschaft und ordnet sie nach Typologien zu fotografischen Enzyklopädien. Die Serie *NY Apples and Pears* ist während einer Residency im «Big Apple» entstanden. Ästhetisch konzise arrangiert Ruiz Fotos von Früchten und kombiniert dabei digitale Fotografie mit Collage und analogen Druckverfahren.

BERTIEN VAN MANEN  
*Pushkin Street 55, Odessa, 1991*

Während 16 Reisen durch die ehemalige Sowjetunion fotografierte die holländische Künstlerin Bertien van Manen (\*1942) die Einwohner\_innen in ihrem postsowjetischen Alltag. Die Interieuraufnahme fängt die Atmosphäre musizierender, junger Menschen in der Hafenstadt Odessa am Schwarzen Meer ein.

RAUM 3

DAYANITA SINGH (IND, \*1961)  
aus der Serie *Myself Mona Ahmed*

*Dayanita Singh hatte eine Eröffnung im Scalo Verlag an dem Tag, als mein Bruder gestorben ist. Zu Dayanita hatte ich einen sehr engen und speziellen Bezug, auch wegen meiner besonderen Beziehung zu Indien. Ich war damals mit ihr auf dem alten Friedhof von Delhi, wo Mona Ahmed gewohnt hat und zur Buchvernissage von Myself Mona Ahmed auch der Schweizer Botschafter angereist war [...].*

— Andreas Reinhart, ehemaliger Präsident der Volkart Holding und  
Stiftungsrat der Volkart Stiftung

LUIGI GHIRRI (ITA, 1943–1992)  
aus der Serie *Kodachrome, 1973*

*Ich habe auch die Werke von Ghirri aufgrund der Materialität ausgewählt. Sie steht in seinem Kodachrome-Projekt stellvertretend für einen künstlerischen Blick, der ganz auf den Film als Massenware setzt. [...] Bei Ghirri steht der Film für eine Konzeptart der Bildkreation, die er gleich wieder bricht. Denn auf den ersten Blick sehen seine Bilder immer aus wie Schnappschüsse. Wenn man sie genauer anschaut, geht es aber zugleich auch immer um die Erschaffung eines Bildes oder die Rahmensetzung oder den Verweis auf Bildhaftigkeit.*

— Mara Züst, Künstlerin, Kunstvermittlerin und Autorin

GRACIELA ITURBIDE (MEX, \*1942)  
*Mujer ángel, Desierto de Sonora, México, 1979*

*Mujer ángel gehört zu den Arbeiten, die Iturbide über die Seri, einen Stamm an der Westküste des mexikanischen Bundesstaates Sonora, gemacht hat. [...] Iturbide hat diese «Engelsfrau» von hinten fotografiert, während sie einen Felsen entlanggeht. Ihr aussergewöhnliches Kleid könnte einem Märchen entstammen, aber der Ghettoblaster, den sie in ihrer rechten Hand trägt, stört diesen ersten Eindruck schnell. [...] In perfekter Manier evoziert das Bild die Kultur der Grenzen und Grenzübergänge sowie Hybridität und Exil.*

— Marta Gili, freie Kuratorin und Kunstberaterin,  
ehemalige Direktorin Jeu de Paume, Paris

DIANA TAMANE  
*Typology of Touch 3 & 4, 2015*

HAL FISCHER

aus der Serie *Gay Semiotics*, 1977

In der 22-teiligen Serie *Gay Semiotics* befasst sich der US-amerikanische Fotograf Hal Fischer (\*1950) mit Stereotypenbildern über Homosexualität und bearbeitet das Thema mit einer konzeptionellen Herangehensweise der 1970er Jahre. Durch die Kombination von Schrift und Bild werden die Aufnahmen neu kontextualisiert und erhalten eine zusätzliche, teilweise nicht unironische Betrachtungsebene.

HANNAH COLLINS

*Sex II*, 1992

Die britische Fotografin und Filmemacherin Hannah Collins (\*1956) setzt sich in ihren Arbeiten u.a. mit der Wahrnehmung und Verschiebung von Sinneseindrücken auseinander. Das monumental erscheinende Austernarrangement revidiert gewohnte Grössendimensionen, abstrahiert durch die Reduktion in Schwarz-Weiss und betont mit Lichtreflexionen die feucht glänzenden Muscheln, womit sie für die Betrachtenden zu einer beinahe fühlbaren Masse werden. Das Werk ist Teil der grossformatigen Serie *Open and Revolving*.

MARK MORRISROE (USA, 1959-1989)

*Ohne Titel (Lynelle)*, ca. 1985

*Ohne Titel*, ca. 1988

*Sunset over Central Park East*, 1986

*Figure Study*, 1985

*Ich war [...] fasziniert von der Tatsache, dass sich die Drucke eher wie Objekte statt wie Fotos anfühlten, was daran lag, dass er Polaroid und Gummidruck verwendete, und daran, wie er sie bearbeitete. [...] Als ich sah, wie Morrisroe mit Tagebüchern und Texten arbeitete, im Labor experimentierte, der Fotografie mehr Körperlichkeit und malerische Qualitäten verlieh – das war wie eine frische Brise für mich.*

— Laia Abril, Künstlerin

DAVID HORVITZ

aus der Serie *Young Man on the Beach in Solitude*, 2015

David Horvitz (\*1976) ist ein Konzeptkünstler des Internetzeitalters, der die Zirkulation von Bildern, ihr Eigen- und Fortleben sowie ihre Regulierung im Netz untersucht. Das JPEG *Young Man on the Beach in Solitude*, das den US-amerikanischen Künstler einsam am Strand posierend zeigt, kommt mit einer Getty Images Lizenzvereinbarung, die Horvitz sich angeeignet und von Hand umgeschrieben hat.

ALEC SOTH

*Melissa*, 2005

Ob Porträtaufnahmen von US-amerikanischen Bürger\_innen, Aufnahmen von Natur- oder Stadtlandschaften oder inszenierte Objekte – die fotografische Bandbreite des in Minneapolis lebenden Fotografen Alec Soth (\*1969) ist umfangreich. Oftmals vereint er die genannten Bildgenres in einem Künstlerbuch. Die Aufnahme *Melissa* ist Bestandteil der Publikation *NIAGARA*.

## RAUM 4

BRUNO SERRALONGUE

*Compte-rendu photographique du démantèlement du camp de migrants de Calais connu sous le nom de «bidonville d'État» ou de «New Jungle», 24-27 octobre, 2016, aus der Serie Calais, 2016*

In seinen umfänglichen Bildserien weist der französische Fotograf Bruno Serralongue (\*1968) auf politische Aktivitäten und soziale Missstände hin. So nahm er die prekären Wohnsituationen und gewaltvollen Auseinandersetzungen in der nordfranzösischen Hafenstadt Calais in den Fokus, die als wichtiges Bindeglied zwischen England und Frankreich seit 2002 auch Anlaufstelle für tausende Geflüchtete ist.

BRUNO ZHU (PRT, \*1991)

aus der Serie *Resting with...*, 2015

*Zhu hat Fotografien von zerknautschten Kissen aus IKEA-Katalogen ausgeschnitten, auf Sticker übertragen und diese auf Telefonbücher geklebt. Die Telefonbücher wurden wiederum so manipuliert, dass sie die Form der Kissen annahmen – beispielsweise mittels umgeknickter Ecken. [...] Das impliziert eine Spannung zwischen Massenware und Geschmack, der sich auch immer über Individualität definiert.*

— Melanie Bühler, Kuratorin für zeitgenössische Kunst,  
Frans Hals Museum, Haarlem

DANIELE BUETTI (CH, \*1955)

*What about Memories*, 2001-2002

*Buettis Botschaft war schon immer: Schau hinter die Fassade! What about Beauty? Daniele Buetti ist ganz eindeutig ein Konzeptkünstler. Nur wollen das viele nicht erkennen, weil die Konzeptkunst oft nüchtern und auch ein wenig kalt erscheint. Und das trifft eben letztendlich auch auf Buettis Werke zu. [...] Buettis Arbeiten spielen mit den glossy Oberflächen der Alltagsästhetik. Schmerzen, bitter-süß. Ich wundere mich immer wieder, wenn gerade Menschen, die genau diesen Idealen der Hochglanzmagazine nachrennen, Daniele Buettis Arbeiten so amazing finden. Hoppla. Haben die nicht richtig hingeschaut?*

— Dorothea Strauss, Stiftungsratspräsidentin Fotomuseum Winterthur,  
Kuratorin & Leiterin Corporate Social Responsibility, Mobiliar Versicherungen

CHRISTOPHER WILLIAMS (USA, \*1956)

*Rollerstacker, R-136MR, Manufacturer:*

*The Kaynar Company, Los Angeles, CA, 90054.*

*Date of production: 1975.*

*Vancouver, BC, April 6, 2005 (NR. 1, 2 & 3), 2005*

*Williams' Fotografien sind nicht Wiederholungen von Werbeaufnahmen, sondern ihre Hommage oder ihre Parodie. Die Dinge verhalten sich bei Williams immer ein bisschen anders, als wir sie kennen. [...] Aber statt deren Technik der Wiederholung zu übernehmen, wird er zum Regisseur von Bildideen, die er seit den 1980er Jahren mit professionellen Fotografen produziert.*

— Esther Ruelfs, Leiterin der Sammlung Fotografie und neue Medien,  
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg



PETER PILLER (DE, \*1968)

*Zungen*, aus der Serie *Von Erde schöner*, 2002–2004

*Faszinierend ist, was Peter Piller mithilfe des Zufalls und mit dem einfachen Mittel des Ordners entwickelt. Beim Durchstöbern einer Ansammlung von Bildern schält er gewisse Muster und Regelmässigkeiten heraus und systematisiert sie. So schafft er völlig neue Aussagen. Mir gefällt, wie er diesem unspektakulären, teils kruden und teils spröden Bildmaterial eine Vieldeutigkeit entlockt und zum Assoziieren einlädt.*

— Nicole Kurmann, Leiterin des Bereichs Kultur  
der Stadt Winterthur

BESMA BEN SAID

*Untitled I - II*, aus der Serie *Constraining Logics*, 2016

Wenn eine Mauer errichtet wird, wird gezwungenermassen der Raum darum herum artikuliert und hierarchisiert. Der Mauer – als lebhaft Metapher der Teilung – widmet sich die niederländische Fotografin Besma Ben Said (\*1987) in ihrer Serie *Constraining Logics*, in der sie Themen wie die Geflüchtetenkrise und Immigrationsfragen anspricht.

GORDON MATTA-CLARK (USA, 1943–1978)

*Conical Intersect (Étant d'art pour locataire, Quel Con, Quel Can ou Call Can)*, 1975  
*World Trade Towers*, 1974, aus der Serie *Anarchitecture*

*Matta-Clark dringt direkt in den Körper der Architektur ein (genau wie sie es in Winterthur mit der Fotografie machen), um in sie hineinzuschauen. Oder, besser gesagt, um über sie hinausschauen zu können. [...] Diese Arbeiten fordern nachdrücklich dazu auf, die Schwelle der Oberfläche zu überschreiten und den Blick als Werkzeug des Verstehens, der Emanzipation und des politischen Handelns zu nutzen. Gordon Matta-Clark überführt das Unsichtbare in das Sichtbare und zelebriert es.*

— Francesco Zanot, freier Kurator, Dozent und Kritiker

RAUM 5

PETER HUJAR (USA, 1934–1987)

Ohne Titel (Richard Brintzenhofe), ohne Jahr  
*Face of a Dog*, 1984

*In der zeitgenössischen Fotografie ist es sehr selten, dass sich die abgebildeten Subjekte in keiner Weise blossstellen und man trotzdem tief in ihr Inneres blicken kann. Das gilt sogar für dieses unglaubliche Hundepotrait. Der Hund ist ungeheuer präsent, offenbart sich total und behält doch sein dunkles Geheimnis. [...] Es ist die Sterblichkeit, die er zeigen wollte, im unmittelbaren Hier und Jetzt, im fotografischen Moment.*

— Patrick Frey, Verleger, Autor und Schauspieler

JEFF WEBER

aus der Serie *An Attempt at a Personal Epistemology*, 2014

Der Luxemburger Künstler Jeff Weber (\*1980) ist in vielen künstlerischen Medien tätig. Mit *An Attempt at a Personal Epistemology* versucht der Künstler auf experimentelle und humorvolle Art und Weise eine persönliche Erkenntnistheorie zu entwickeln. Diese soll ihm einerseits helfen, Gedanken und Ideen zu ordnen, zu kategorisieren und andererseits neue Gedankengänge zu entwickeln.

SUKY BEST

aus der Serie *Inadmissible Evidence*, 1996

In der ursprünglich elfteiligen Bildserie *Inadmissible Evidence* der britischen Künstlerin Suky Best (\*1962) wird der spielerische Umgang mit dem Genre des Fotoroman erfahrbar. Ausgangslage für das Werk war eine Reihe englischer Ferienpostkarten aus den 1950er Jahren, die sie bearbeitete und in ihre Bildsysteme integrierte.

MAX PINCKERS

aus der Serie *The Fourth Wall*, 2012

Mit teilweise knalligem Kunstlicht beleuchtete Szenerien lassen den belgischen Fotografen Max Pinckers (\*1988) auf einem Grat zwischen dokumentarischer und inszenierter Fotografie wandern. Für die Serie *The Fourth Wall* bewegte sich Pinckers durch die Strassen Bombays, wo er Fussgänger\_innen einlud, Szenen aus Bollywood-Filmen nachzuspielen.

PAUL GRAHAM (GB, \*1956)

aus der Serie *New Europe*, 1989

*Als 1989 die Berliner Mauer fiel, waren wir voller Träume - Träume von einem neuen Europa, gegründet auf verheissungsvollen wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Ideen. In gewisser Weise war Grahams New Europe eine kritische und auch traurige Analyse dieser Versprechen. Aus heutiger Sicht erscheint sein Projekt ausgesprochen zeitgemäss.*

— Yann Mingard, Fotograf

NICOLAS FAURE (CH, \*1949)

aus der Serie *Von einer Schweiz zur anderen*, 1997

*Er hat ein präzises menschliches Interesse für alles Vorhandene, ohne sich empathisch darauf einzulassen. Diese Distanz zu artikulieren und doch ganz nahe an der Wirklichkeit zu sein - unglaublich, wie Faure das schafft! Auch seine Dokumentation zur Schweizer Autobahn, die wir über einen Auftrag beim Bundesamt für Strassen ermöglichen konnten, halte ich für eine starke Arbeit. [...] Was zählt, ist das Ganze, und dieses Ganze wird methodisch so komponiert, dass die Aufnahmen wie beiläufige Annäherungen daherkommen.*

— Martin Heller, Ausstellungsmacher, Kulturunternehmer  
und Geschäftsführer von Heller Enterprises (Zürich)

PAUL ALBERT LEITNER (AUT, \*1957)

[Selbstporträts]

*Leitner arbeitet nach wie vor mit den Mitteln der analogen Kleinbildfarbfotografie. Er klebt die 7 × 10 cm grossen Maschinenabzüge auf farbige Karteikarten - mit fortlaufender Nummerierung. Jedes Bild wird handschriftlich mit einem Titel, mindestens einer präzisen Angabe von Ort und Zeit, häufig mit weiterführenden Informationen versehen. [...] Das einzelne Foto ist eigentlich konkrete Poesie - als Bilderreihe oder Buch entstehen Narrationen, persönliche autobiografische oder ganze Weltgeschichten.*

— Rainer Iglar, Fotograf und  
Herausgeber der Fotohof *edition*

## RAUM 6

NAN GOLDIN (USA, \*1953)

*Brian in Hotel Room with Three Beds, Merida, Mexico, 1982*

*Das Bild, das ich ausgewählt habe, ist Brian in Hotel Room with Three Beds, Merida, Mexico von 1982, ein eher untypisches beziehungsweise nicht oft gesehenes Bild von Nan Goldin. Es spiegelt die Stimmung, die Momente, die Farben, das Düstere, das Lebendige und das Fremde wider, das ich damals in Merida erlebt habe.*

— Trix Wetter, freie Gestalterin

SEIICHI FURUYA (JAP, \*1950)

*1995: Mémoires, Scalo, Zürich, 1995*

*Das wichtigste Buch aus diesen Anfangsjahren ist für mich persönlich Seiichi Furuyas 1995: Mémoires [...]. Die sechs Bücher, die Furuya zwischen 1989 und 2010 unter dem Titel Mémoires veröffentlichte, sind ohne Frage das Hauptwerk des Fotografen - eine fortgesetzte Remontage der Zeit. In der Abfolge dieser Bücher zeigt sich jene produktive Spannung, die zwischen dem biologischen Speicher - den Erinnerungen und Gefühlen eines Menschen - und der Fotografie als einem technischen Speichermedium entstehen kann.*

— Jan Wenzel, Verleger, Autor und Kurator

BECKY BEASLEY

*Curtains (I) (There have been many occasions when I have recorded something and I have come into the studio at 10 o'clock on a Monday morning and really been in sixteen, not just two different minds, but sixteen different minds as to how it should go...) (Glenn Gould), 2009*

Mit ihren literarischen, skulpturalen und fotografischen Werken eröffnet die britische Künstlerin Becky Beasley (\*1975) einen vielschichtigen und teilweise verrätselten Diskurs rund um Themen der Interaktion zwischen Individuen sowie der Nutzung vom privaten und öffentlichen Raum. In *Curtains (I)* legte Beasley zwei Bahnen Schwarz-Weiss-Fotografien unter gefärbtes Acrylglas und wählte ein Zitat des kanadischen, klassischen Pianisten Glenn Gould als Titel.

URBAN-THINK TANK

*Torre David, 2013*

Die internationale Vereinigung Urban-Think Tank (U-TT) wurde 1998 von Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner gegründet und wird seit 2010 von der ETH Zürich unterstützt. Wie in ihrem Filmwerk nachzuempfinden ist, schafft U-TT interdisziplinäre Konglomerate bestehend aus wissenschaftlicher Recherche, architektonischen als auch künstlerischen Praktiken, die Anspruch auf eine nachhaltige Veränderung haben.

TINA HAGE

*Universal Pattern II, 2008*

Vom Individuum zum Kollektiv und wieder zurück: In einigen Werken untersucht die deutsche Fotografin Tina Hage (\*1976) das oszillierende Wechselspiel zwischen Subjekt und Gesellschaft und wie dieses in den Massenmedien repräsentiert wird. Ausgangspunkt für das Werk *Universal Pattern* waren fotojournalistische Nachrichtenbilder.

VALIE EXPORT  
*Tattoo*, 2002

In ihren Multimediaarbeiten und ihrer Aktionskunst verfolgt die österreichische Künstlerin Valie Export (\*1940) seit den frühen 1970er Jahren eine Haltung, die feministische Anliegen ihrer Zeit widerspiegelt. Das öffentliche Tätowieren Exports im August 1970 verkörpert die Radikalität ihrer feministischen Kunstaktionen: Mit der unwiderruflichen Kennzeichnung des eigenen Körpers mit einem Strumpfband entlarvt sie u.a. die soziale Rolle der Frau als Sexualobjekt.

ANTJE DORN  
*0,0 Total*, 1998/1999

Eigentlich in der Malerei zu Hause, arbeitet die deutsche Künstlerin Antje Dorn (\*1946) immer wieder fotografisch. Die 44-teilige Fotoserie *0,0 Total* untersucht verschiedenartige Oberflächentexturen und Materialvolumina – wie die von Schaum, Lack oder Farbklecksen – und lässt diese im Spiel mit dem Fokus an zusätzlicher Tiefenwirkung gewinnen.

MOBILER POSTERSTÄNDER

ADRIAN SAUER  
aus der Serie *Glossar*, seit 2017

In seinem Langzeit-Projekt *Glossar* erläutert der deutsche Künstler Adrian Sauer (\*1976) zentrale Begriffe und Phänomene, die Teil unserer gegenwärtigen visuellen und digitalen Kultur sind. Algorithmus, Metadaten, Undo/Delete oder Sharing sind Ausdruck der vielfältigen Formen, die die Fotografie heute annimmt, sowie der komplexen Netzwerke und Praktiken, in die sie eingebunden ist.

PUBLIKATION

Die ausstellungsbegleitende Publikation *25 Jahre! Gemeinsam Geschichte(n) schreiben* erscheint zum Jubiläumsfest am 3. November 2018.

Sie vereint die Erinnerungen von Freund\_innen und Kolleg\_innen, die Teil der Geschichte des Museums sind, und von denen hier Auszüge abgedruckt sind. Die Publikation ist eine Hommage an die Gründungszeit des Museums sowie an die von Abenteuerlust und Risikobereitschaft gezeichnete Institutionsgeschichte. Sie gewährt über Interviews und eine Porträtserie von Anne Morgenstern einen Blick hinter die Kulissen und erörtert gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen, Juristen und Kuratorinnen aktuelle Problemfelder der fotografischen Sammlungs- und Ausstellungspraxis.

Die Publikation erscheint im Spector Books Verlag. Sie wurde von Hi, Megi Zumstein und Claudio Barandun, gestaltet und von der Kresau4-Stiftung unterstützt.

Alle Informationen zum Begleitprogramm finden Sie unter [fotomuseum.ch](http://fotomuseum.ch).